Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 27 (1940)
Heft: 4: Disziplin

Artikel: Disziplin im Schulhaus
Autor: Elber, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527045

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Disziplin im Schulhaus

F. W. Foerster hat in „Schule und Charakter" ein bedeutendes Wort zur Disziplin des Lehrers in seinem ersten Auftreten niedergeschrieben. Und er schliesst dieses uns Lehrern gespendete Kapitel mit dem alten Wort: „Ora et labora. Ohne Gebet gibt es keine wahre Arbeit und keine lebendige Erziehung".

Ein amerikanischer Schulinspektor sagt, er wolle an der Art, wie eine Klasse die Treppe hinuntergeht, sofort hören, was für eine Art von Lehrer sie habe.

Weil das Schulhaus neben Elternhaus und Kirche das wichtigste Gebäude des Ortes sein soll, dürfen wir es füglich das zweite Heim der Kinder nennen, eine Bildungsstätte, wo die leiblichen und geistigen Kräfte frisch und gesund sich entwickeln können.

Wir haben also die Aufgabe, die Disziplinar-, Zwangs- und Ordnungsmittel der Schule so anzuwenden, dass sie einen dauernden Wert für das Leben enthalten, indem sie das Kind in den Dienst der verlangten Selbstüberwindung stellen und sein eigenes Denken für die notwendigen Gebote und Verbote zu gewinnen verstehen (Foerster).

Mit all diesen Anordnungen und notwendigen Vorschriften wollen wir die Schüler nicht zur Kriecherei zwingen, sondern sie vergeistigen.

Sebastian Brant sagt: Wenn man die Kinder nicht zu guten Schulmeistern in die Schule schickt, so wachsen sie zu allem Schlechten auf, denn: „Anfang, Mittel, End der Ehre entspringt allein aus guter Lehre!" Der Lehrer ist und bleibt die Seele der Schule. Die besten Schulverordnungen, die schönsten Schulpaläste, die heimeligsten Schulstuben, die anschaulichsten Lehrmittel können ihn nie ersetzen. Gut ist ein Lehrer nicht nur, wenn er Methodiker, sondern wenn er in Schule und Gemeinde auch ein Beispiel der Arbeit, Zufriedenheit, Nüchternheit und Bescheidenheit ist.

Wenn wir von Disziplin im Schulhause sprechen, so sollen die äussern Bedingungen hiezu geschaffen sein. Den wichtigsten Punkt hat der Lehrer bei sich zu kontrollieren: Bin ich der Hüter und Wächter, Führer und Leiter der kindlichen Kräfte; herrscht in meiner Schule überall Ordnung; werden die gegebenen Gesetze und Ordnungen genau beachtet, die Zeugnisse gewissenhaft, gerecht und unparteiisch geführt; wird energisch auf fleissigen Schulbesuch gedrungen, die Schulzeit recht ausgenützt, die Stunde pünktlich begonnen, ohne Not nicht ausgesetzt; bin ich selbst das Beispiel der Pünktlichkeit, des Fleisses und der freudigen Arbeit; kenne ich Lehr- und Stoffverteilungsplan; unterlasse ich die Vorbereitung nicht; nehme ich die Korrekturen genau vor; trage ich Sorge für die eigene Fortbildung?

Gut disziplinierte Schüler sind auf dem besten Weg, gute Bürger zu werden. Der Kleinstaat, wie ihn eine Schule darstellt, ist die Vorschule zum Leben: also Ordnung mit Zeit, Ort, Tätigkeit und Haltung. Zeit: regelmässiger Schulbesuch, gewissenhafte Einhaltung der Schulzeit, von Lektions- und Stundenplan, von Pausen und Ferienzeit nach Vorschrift. Ort: Kinder, Schulgeräte, Schulmöbel, Schulmaterialien alles an seinen bestimmten Ort, Ordnung im Kommen und Gehen der Schüler; Tätigkeit: gemeinsam, immer beschäftigt, freudig und ernst; Haltung des Schülers beim Kommen, Gehen, Sitzen, Aufstehen, Antworten, Lesen, Schreiben, Versorgen der Schulgeräte.

Die Gebote und Verbote in und um das Schulhaus seien sparsam, aber bestimmt, kurz, klar, angemessen, ausnahmslos, unwiderruflich.

Warum bist du als Lehrer das einemal kleinlich, pedantisch, das anderemal grosszügig nachlässig oder entgegenkommend? Weil du dich selbst undiszipliniert weisst? Warum arbeitest du Montags weniger exakt und erfolgreich, als wenn du deinen „Bruder

Esel" auch ausserhalb der Schulhausarbeit zügelst? Zur Schulhausarbeit gehört deine Arbeit am Schüler in bezug auf Disziplin im Korridor, im Abort, auf dem Spielplatz. Uebst du die Aufsicht gewissenhaft aus, nicht nur am Anfang der Pause oder am Schlusse, sondern während derselben bei den Kindern und nicht im Lehrerzimmer?

Wenn die Schüler mit der Haus- und Schulordnung vertraut gemacht sind — was jährlich wenigstens zweimal in jeder Schulabteilung geschehen sollte —, kann man es diesen überlassen, sich in der geforderten Disziplin zu bewähren. Bei schönstem Wetter gibt es Kinder, die im Innern des Schulhauses (Gang, Treppenhaus, Abort, versteckte Winkel) sich aufhalten. Nicht immer sind es Gründe, die zum Tadel auffordern. Rekonvaleszenten sollen mit Erlaubnis des Klassenlehrers eventuell im Zimmer oder Korridor sich aufhalten dürfen. Pflichtvergessen sind jene Lehrkräfte, die sich jahraus und -ein nicht um das Spiel in der Pause kümmern, sondern sich unterdessen im Lehrerzimmer der „hohen Politik" widmen. Mit dem Glockenton soll das Spiel beendet sein und nicht bis zur Schulstube, zur Schulbank weitergezogen werden; die Schuhe sind auf Sauberkeit zu kontrollieren. In den Gängen ist jedes Schleifen, Springen, Spielen und Lärmen zu verbieten. Sorgen wir auch für Sauberkeit in der Pause. Die Türen zu den Aborten sind nicht nur aus hygienischer Rücksicht, sondern auch aus sittlichen Beweggründen zu schliessen; aber der Aufsicht übende Lehrer darf die Kontrolle in Knaben- wie Mädchenaborten nicht vergessen. Aeltere Kinder ertappt man hie und da bei Gesprächen, die geschlechtliche Dinge roh behandeln. Diebstähle von „Wochnern" und heimlich sich in die Klasse zurückbegebenden Kindern sind nicht selten. Untersuchungen bei lügenhaften Kindern, bei stehlenden Kindern sind korrekt, rücksichtslos und doch objektiv zu handhaben. Fluchen und grobes Reden sind jederzeit und überall zu strafen. Auch Rauchen und Zündhölzerspiel (im Schulhaus) ist strikte zu ahnden. Beschädigungen sollen vom Schüler bezahlt werden.

Kollegen, die einander nicht grüssen, die zanken, die Schüler des andern Kollegen als Nichtnutze taxieren, sich eifersüchtig wegen besserer Lehrerfolge und Schulberichte auslassen, tragen zur Disziplin im Schulhause wenig bei!

Wo religiöser Geist den einzelnen beseelt, wo gemeinsam auf ausgezeichnete Disziplin geachtet wird, wird sicher ein fruchtbarer Unterrichtserfolg beschieden sein. Mit guter Disziplin auch besserer Unterricht! Der Geist der Zucht soll nicht gekünstelt und drillmässig, sondern lebensnahe sein.

Aesch. *E. Elber.*

Religionsunterricht

Disziplin im Religionsunterricht

Nicht immer und überall zeichnen sich die Stunden des Religionsunterrichtes durch besonders gut bewahrte Disziplin aus. Es gibt Schüler, die sich auf die Religionsstunde ganz besonders freuen, weil sie dort „räumen" könnten, oder weil dort jeweilen „etwas laufe". Auch einzelne Katecheten rühmen sich jeweilen, wie sie mit besonderer Energie und mit schallenden Ohrfeigen die Ordnung wieder herstellen. Und wieder andere Katecheten besitzen wohl Disziplin; aber sie erkaufen sie mit allerhand Mittelchen, von denen das Geschichtenerzählen das allerharmloseste ist, trotzdem es von der anderweitig zu verwendenden Zeit den grössten Teil wegfrisst.